

B7 03.02.2017

# Was Leben im Dorf ausmacht – maßgeschneiderte Visionen

Projekt „Pampa statt Polis“ – Studentengruppe präsentiert erste Ergebnisse und erarbeitet jetzt konkrete Gestaltungsvorschläge

**Steinmauern** (red) – Eine Studentengruppe des Fachgebiets Internationaler Städtebau vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickelt städtebauliche Zukunftsvisionen für Steinmauern. Nach einer Vor-Ort-Woche im November 2016 haben die Studenten ihre individuell erstellten Bestandsaufnahmen erstellt und erste Ideenentwürfe kreiert. Bei einer Präsentation am KIT nun wurden die ersten Zwischenergebnisse der Gemeindeverwaltung Steinmauern vorgestellt.

So breit gefächert wie die Herkunftsländer der Studierenden, so breit war auch das Spektrum der Konzeptideen für das Projekt „Pampa statt Polis – Szenarien für Steinmauern“. Die internationale Studentengruppe stellte verschiedene Ansätze von „back to the roots“ bis hin zu „Dorf der Visionäre“ vor. Immer wiederkehrende Schlagwörter wie „Gemeinschaft“ oder „soziale Einheit“ spiegelten wider, dass die Studierenden in den wenigen Tagen Aufenthalt in Steinmauern gespürt hatten, was

Leben auf dem Dorf ausmacht, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung. Öffentliche Treffpunkte schaffen, wie etwa eine Piazza, ein Marktplatz nach italienischem Vorbild, oder gemeinschaftliche Gärten waren wiederkehrende Strategien, um die Dorfgemeinschaft zu stärken und das generationenübergreifende Miteinander anzuregen. Jung und Alt sollen künftig in sanierten umstrukturierten Gebäudestrukturen unter einem Dach zusammenwohnen und arbeiten.

Dass die Studenten eine gründliche Analyse über Steinmauern gemacht hatten und die Visionen maßgeschneidert waren, zeigte der Wunsch „Stärkung der Identität als Flößerdorf“, was durch ein Sichtbarmachen der Murg verwirklicht werden soll. „Für wen planen wir?“ – diese Frage hatte sich eine Studentin gestellt und dargelegt, dass umweltbewusste Menschen, Sportler, Tierfreunde, aber auch junge Familien und ältere Menschen, die sich für das Landleben entscheiden, ein dichtes Rad- und



Erste städtebauliche Zukunftsvisionen für Steinmauern vorgestellt: Studenten des Fachgebiets Internationaler Städtebau vom Karlsruher Institut für Technologie. Foto: Gemeinde

Fußwegenetz brauchen. Einig war man sich auch darüber, dass ein reiches Angebot an Naturräumen mit angelegten Grünflächen, aber auch ein bewusstes Erhalten der typischen Streuobstwiesen und „wilden“ Grünräume wichtig ist.

Ebenso wiederholte sich die

Vision, die Landwirtschaft und insbesondere den lokalen Bezug durch den Verkauf von Produkten vor Ort zu stärken. „Dorf bleiben“ – diesem Wunsch wurde dadurch entsprochen, dass nur relativ kleine Flächen für Neubaugebiete vorgesehen wurden. Der Fokus

lag bei der Renovierung von alten Gebäuden und der Nachverdichtung im „alten Dorf“. Handlungsbedarf sahen die Studierenden im Bereich Verkehr und propagierten neben einer Umgehungsstraße und einer lokalen Buslinie „shared spaces“ – eine Verkehrsraum-

gestaltung, die auf einer Gleichberechtigung der verschiedenen Nutzer beruht. Abgerundet hatten die „Architekten von morgen“ ihre Visionen mit Energiekonzepten, die Steinmauern verantwortungsbewusst in eine grüne Zukunft blicken lassen. Die Studenten werden nun eine Auswahl von zwei bis drei Vertiefungsgebieten treffen und für bestimmte Orte konkrete Gestaltungsvorschläge erarbeiten.

Bürgermeister Siegfried Schaaf ist gespannt: „Wir freuen uns auf konkrete Lösungsvorschläge. Die Visionen versprechen interessante Ansätze, die uns Impulse geben werden, wie wir die Herausforderungen an moderne Lebensstile angehen können. Dabei ist es uns wichtig, dass wir das stärken, was unser Dorf ausmacht.“

Abgeschlossen wird das Projekt mit einer Ausstellung im Rathaus und einem Rundgang am 10. März. Bis dahin können sich Interessierte über den Blog <http://steinmauernmorgen.wordpress.com> informieren und mit den Studenten ins Gespräch kommen.